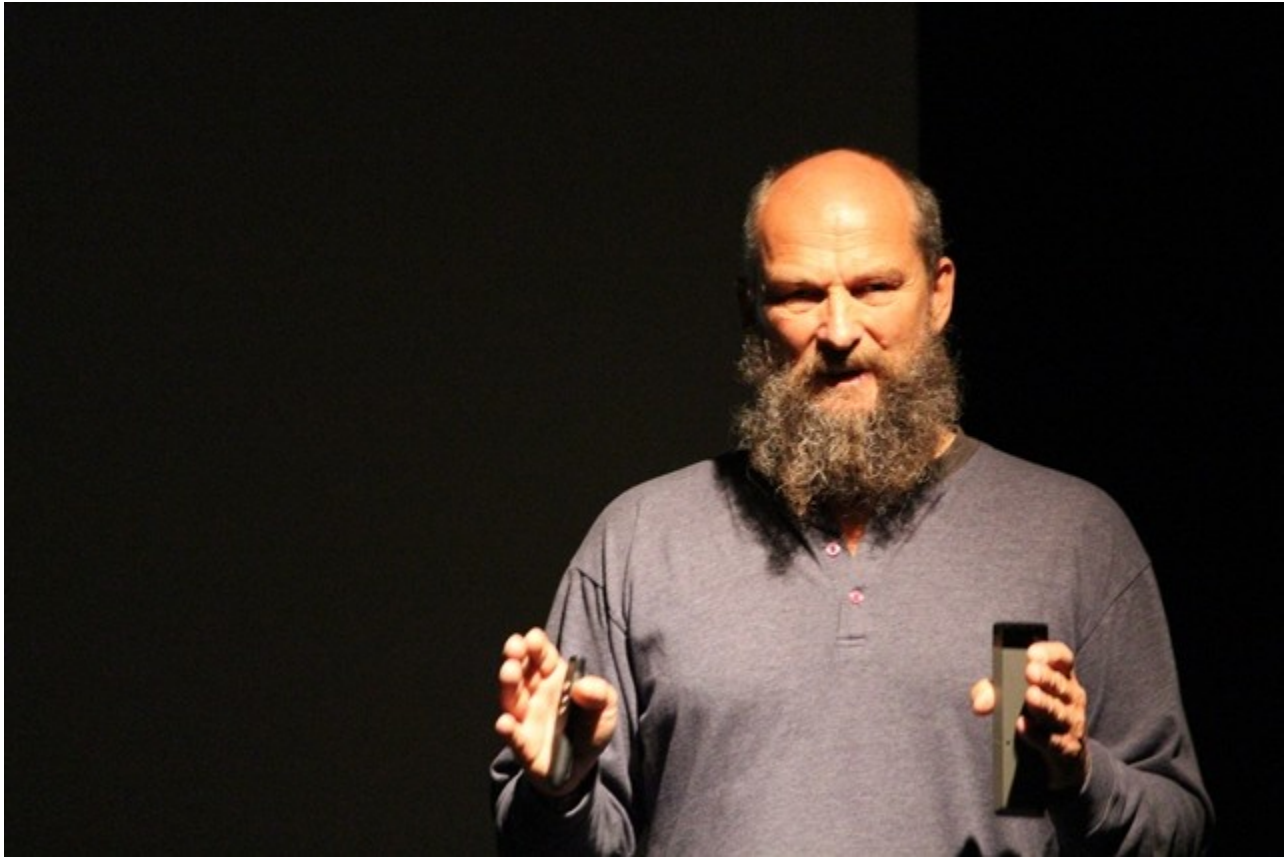




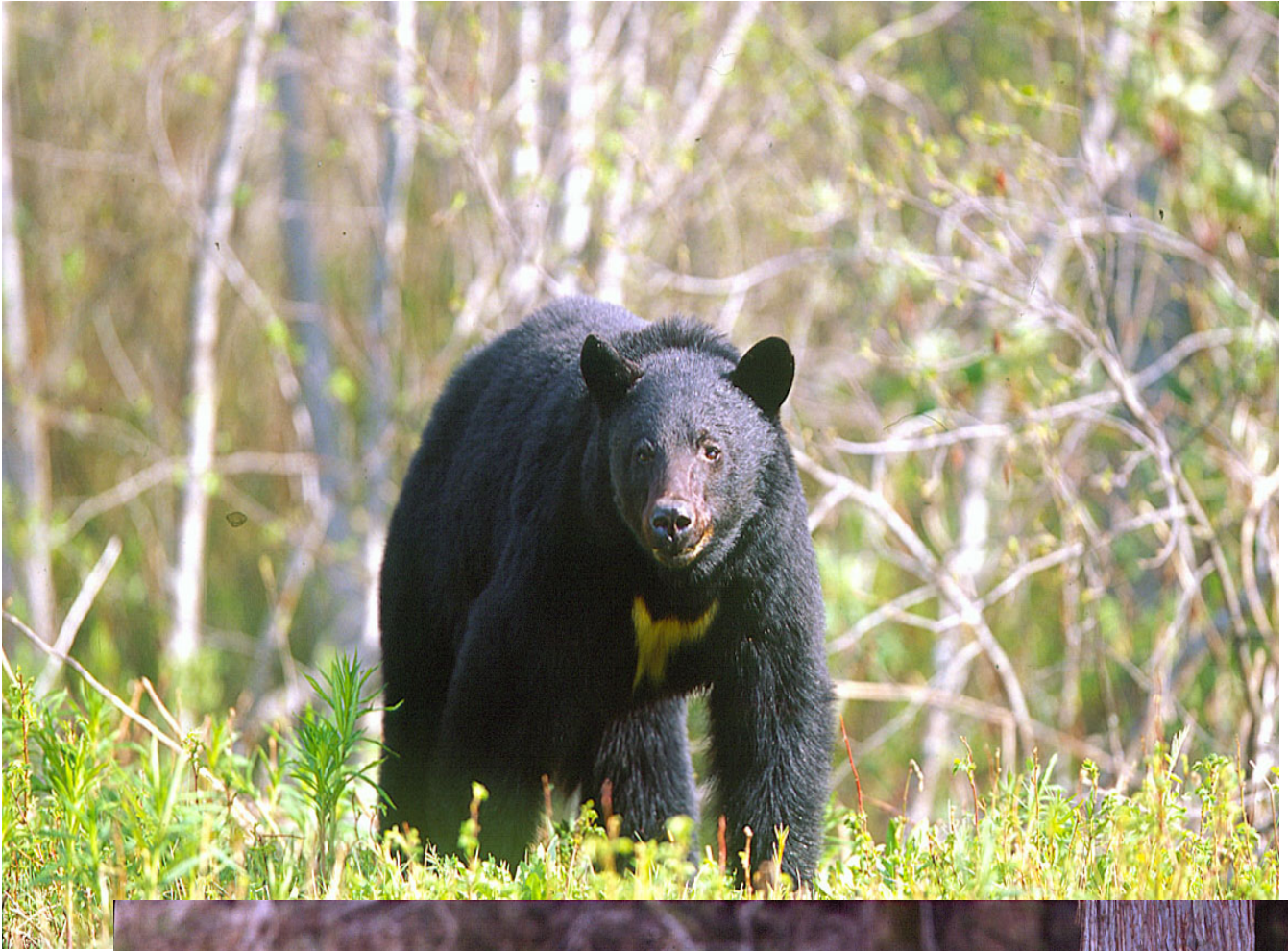
Bischof Sproll
Bildungszentrum
Biberach

Eskimo-Olympiade im Bärenland

In zwei Vorträgen vor über 400 Schülern aller Schularten des Bischof-Sproll-Bildungszentrums begeisterte der Alaska-Auswanderer Axel Burgheim seine interessierte Zuhörerschaft. Vor 30 Jahren zog es den gebürtigen Hamburger nach Nordamerika. Zuerst lebte er in Kanada, später dann in Alaska, wo er auch heute noch viele Monate verbringt. Burgheim erläuterte anhand einer topographischen Karte die harten Fakten zu diesem ungewöhnlichen amerikanischen Bundesstaat. 800 000 Menschen leben auf einem Gebiet, das fünfmal so groß ist wie die Bundesrepublik. Unermessliche Reichtümer an Bodenschätzen machen es für viele Firmen interessant, die die industrielle Erschließung und Nutzung vorantreiben. Viele Probleme wie Gewalt und Alkoholmissbrauch erschweren das Zusammenleben in dieser klimatisch extremen Weltgegend, vor allem im Winter. Was den Referenten bei allen Schwierigkeiten aber immer wieder in die Wälder und an die Flüsse und Seen zurückzieht, ist die einzigartige Natur und ihre Bewohner. „Alaska ist Bärenland und die Bären sind die Bosse“. Vor den mucksmäuschenstillen Zuhörern erzählte der charismatische Referent seine Begegnungen mit den verschiedensten Bärenarten. Zahlreiche Fotos, aus nächster Nähe fotografiert, dokumentieren die zottigen Gesellen in den unterschiedlichsten Situationen. Nebenher entzauberte Burgheim noch die Legende von Bigfoot und erklärte wie der Teddy-Bär zu seinem Namen kam. Sein Appell im Einklang und in Achtung der Natur zu leben, stieß bei den Mittelstufenschülern auf offene Ohren. Wie faszinierend die weitere Tierwelt ist, bewiesen zahlreiche weitere Fotos. Am Ende seines Vortrags schilderte der Referent Spannendes über die Lebensweise der vor 18 000 Jahren über die Beringstraße eingewanderten Ureinwohner Alaskas. Burgheim weiß, wovon er spricht, da seine Frau Vamori zur indigenen Gruppe der Yupik gehört. Einen Riesenspaß hatte der Saal, als einige Schüler und Schülerinnen mit dem Referenten spezielle Disziplinen der sogenannten Eskimo- Olympiade auf der Bühne ausprobierten. Ein toller Schlusspunkt unter einen informativen eineinhalbstündigen Vortrag. Bemerkenswert, wie es dem Redner gelang, die Aufmerksamkeit über diese recht lange Zeitspanne aufrecht zu halten. Geschuldet ist dies mit Sicherheit der Ausstrahlung des bärtigen Abenteurers, der glaubhaft und authentisch vermittelt, wie wichtig ihm die Harmonie zwischen Mensch und Natur ist. In einem Monat wird Axel Burgheim wieder in Alaska sein. Dort, so hat er erzählt, wird er mit seinem Kanadier auf dem Yukon River in Richtung Pazifik paddeln, Lachse fangen und das Aufbrechen der Natur im Frühling genießen. Ich bin sicher, dass sich alle am BSBZ freuen, wenn er in den kommenden Jahren dann wieder in die Neue Aula kommt und uns von dieser faszinierenden Welt und Natur berichtet. Ein dickes Dankeschön gebührt an dieser Stelle dem Katholischen Schulwerk, das durch seine finanzielle Unterstützung solche besonderen Erlebnisse und Lernanlässe möglich macht.
Text: Markus Holzschuh Fotos: Günter Brutscher und Markus Holzschuh











Lieber Herr Burgheim,

ich möchte mich nochmals ganz herzlich für die beiden Vorträge über Alaska bedanken, die Sie an unserer Schule für die 8. und 10. Jahrgangsstufe gehalten haben.

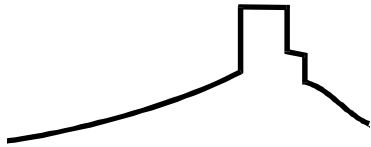
Die Vorträge waren äußerst informativ und inspirierend. Sehr positiv war, dass Sie bei aller Begeisterung über Ihre Wahlheimat die großen Probleme dieses amerikanischen Bundesstaates nicht verschwiegen haben, sondern im Gegenteil immer wieder sehr eindringlich und anschaulich deutlich gemacht haben.

Wie hervorragend die Vorträge, insbesondere ihre Bilder und Ausführungen über Bären, bei den Schülern ankamen, zeigt sich nicht nur im langanhaltenden Applaus, sondern auch in den Tatsachen, dass die Schüler Sie nicht gehen lassen wollten, sondern freiwillig ihre Pause opferten, um noch mehr zu erfahren und Sie im Anschluss an den Vortrag noch mit Fragen bestürmten. Eine derartige Begeisterung von Schülerseite habe ich in zwanzig Jahren Schule bisher kaum erlebt.

Auch meine Kolleginnen und Kollegen und ich haben viel dazugelernt. Man meint immer, dass man als Englischlehrer über Nordamerika bereits viel weiß. Während des Vortrags war ich aber dann doch immer wieder erstaunt, wie viel Neues ich erfahren habe.

Im Namen unserer Schüler und insbesondere auch im Namen der Fachschaften Englisch, Geografie und Biologie ganz herzlichen Dank dafür, dass Sie bei uns waren!

Gerd Michaeli OStR



Ortenburg-Gymnasium • Jahnstraße 18 • 92526 Oberviechtach

Ortenburg-Gymnasium Oberviechtach

Naturwissenschaftlich-technologisches Gymnasium

Sprachliches Gymnasium

Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliches Gymnasium

Jahnstraße 18
92526 Oberviechtach

Tel. (0 96 71) 92 35 79 – 0
Fax (0 96 71) 92 35 79 – 13

Mail: sekretariat@ortenburg-gymnasium.de
www.ortenburg-gymnasium.de

Oberviechtach, 08.01.2016

Sehr geehrter Herr Burgheim,

Sie sind am 27.11.2015 zu uns ans Ortenburg-Gymnasium Oberviechtach gekommen, um unseren Schülerinnen und Schülern Ihre Wahlheimat Alaska anhand eines Diavortrags vorzustellen.

Dabei haben Sie mit hervorragender Sachkenntnis, großer Überzeugungskraft und viel Humor, aber auch mit schonungsloser Ehrlichkeit Licht- und Schattenseiten aufgezeigt. Die bedrohte Natur war ebenso zentrales Thema wie der Rassismus gegen die Ureinwohner Alaskas.

Als Résumé Ihrer Vorträge vor verschiedenen Klassenstufen bleibt festzuhalten, dass er für alle Zuhörer ein nachhaltiges Erlebnis gewesen ist. Sie haben ja selbst gemerkt, wie sehr unsere Oberstufenschüler „protestierten“, als Sie Ihren Vortrag nach eineinhalb Stunden beendeten. Ein Beweis dafür, dass das Interesse und die Aufmerksamkeit nicht nachließen. Die Schülerinnen und Schüler hätten noch gerne weitere Fragen an Sie stellen und sich darüber austauschen wollen.

Sie verstanden es sehr gut, überaus lebendig und kurzweilig und absolut altersstufengerecht Ihre Erfahrungen und Erlebnisse aus der Wildnis den Zuhörern näherzubringen. Ihr klares und gut verständliches Englisch trägt zusammen mit Ihrer Eigenschaft als „native speaker“ in hervorragender Weise zur Bereicherung des Englisch-Unterrichts bei.

Einen absolut gelungenen Abschluss stellten die präsentierten Übungen der Eskimo-Olympiade dar, an denen die Schülerinnen und Schüler großen Spaß und Freude hatten.

Wir wünschen Ihnen für Ihre Zukunft alles Gute, weiterhin viel Erfolg und hoffentlich noch viele Vorträge – auch an Schulen.

Mit freundlichen Grüßen

gez.

Günter Jehl, OStD
Schulleiter



Korbinian-Aigner-Gymnasium, Sigwolfstr. 50, 85435 Erding

Sehr geehrter Herr Burgheim,

Ihr Vortrag über Alaska hat uns sehr gut gefallen. Die Art und Weise, wie Sie die Schülerinnen und Schüler zu Ihren interessanten ökologischen Fragestellungen mit ins Boot holten, war spannend, ja mitreißend. Ob in Englisch oder Deutsch, man musste einfach zuhören. Ihre Bilder aus der Wildnis des Nordens und vor allem die Fotos der Bären waren atemberaubend. An der Stille der Schüler konnte man erkennen, dass sie von Ihrem Vortrag gefesselt waren.

Sie haben von Zusammenhängen erzählt, von denen die Schüler kaum je zuvor gehört hatten – z.B. vom häufig respektlosen, noch immer rassistisch begründeten Umgang mit den Ureinwohnern, vom scharfen, eigentlich jedoch unnötigen Konflikt zwischen Mensch und Tier. Es ist teilweise erschütternd, wie schlecht Alaskas Bären vom Menschen noch immer behandelt werden. Was hier geschieht, ist sehr tragisch, und Ihre Kritik an den laschen Tierschutzgesetzen und -kontrollen war auch für die Schüler nachvollziehbar. Die ethisch-moralischen Bedenken gegen sie wurden überzeugend herausgearbeitet.

Nochmals einen Höhepunkt brachten die Übungen aus dem Brauchtum der Inuit. Besser und humorvoller als mit dieser „Eskimo-Olympiade“ hätte man so ernste Themenbereiche kaum abrunden können. Den Schülern hat es sichtlich Spaß gemacht, Kraft und Geschicklichkeit untereinander und auch mit dem Referenten zu messen.

Der lange anhaltende Applaus zum Abschluss Ihres ungewöhnlichen Vortrages zeigte, wie sehr Sie unsere Schülerinnen und Schüler beeindrucken konnten.

Erding, 23.11.2015

OStRin Roswitha Schmitt
(Fachbetreuerin Geographie)



Lieber Herr Burgheim,

ich möchte mich sehr herzlich für Ihre mitreißenden Vorträge über Ihre Wahlheimat Alaska bedanken. Sie haben bei uns am Gymnasium Veitshöchheim am 14.4.2016 zunächst einen Vortrag für die Schülerinnen und Schüler der 9. Jahrgangsstufe und im Anschluss daran einen Vortrag für die Jugendlichen, die die 10. Jahrgangsstufe besuchen, gehalten. Es ist Ihnen eindrucksvoll gelungen, unsere Schülerinnen und Schüler für die atemberaubende Schönheit Ihrer Wahlheimat zu begeistern und anschaulich zu vermitteln, dass der Erhalt der Natur aktuell eine wichtige Aufgabe und Herausforderung ist. Auch konnten Sie sehr überzeugend deutlich machen, wie wichtig gerade für vermeintlich moderne Menschen Ehrfurcht und Respekt vor der Natur sind.

Ihre Begeisterung beim Vortrag hat sich auf die Zuhörerschaft übertragen, so dass unsere Schüler außerordentlich diszipliniert und bereitwillig Ihren Ausführungen gefolgt sind. Die vielen humorvoll vorgetragenen Anekdoten haben den Vortrag sehr kurzweilig gemacht, ohne das durchaus ernsthafte Anliegen abzuschwächen.

Es war zudem sehr wichtig, Fakten über Alaska zu erfahren, die leider häufig bewusst verschwiegen werden. Mit Geschick und Feingefühl sowie schülergerecht verpackt erfuhren wir von den Diskriminierungen gegenüber den Ureinwohnern Alaskas. Auch Ihre Abscheu gegenüber der Wilderei wurde in Ihren Vorträgen sehr deutlich.

Ihr klares, gut verständliches Englisch hat die Jugendlichen motiviert, aufmerksam zuzuhören und sich selbst in englischer Sprache zu äußern und mit Ihnen ins Gespräch zu kommen. Viele Schüler verzichteten auf die Pause, um sich mit Ihnen weiter zu unterhalten; sie tauschten E-Mail-Adressen mit Ihnen aus und möchten sogar ein Projekt initiieren, um benachteiligte Mitglieder der Gesellschaft zu unterstützen. Viele Schüler möchten Sie einmal in Alaska besuchen und dort mit Ihnen Lachse fischen.

Ihr Besuch an unserer Schule war eine große Bereicherung nicht nur für unseren Englisch- und Erdkundeunterricht, sondern für die Bildung von Herz und Verstand unserer Jugend. Der lange anhaltende Applaus zum Abschluss Ihrer Vorträge zeigte, wie sehr Sie unsere Schülerinnen und Schüler beeindruckten konnten.

Noch einmal vielen Dank für Ihr Engagement. Es war eine große Freude Sie kennengelernt zu haben.

Wir wünschen Ihnen weiterhin viel Erfolg und alles Gute.

Herzliche Grüße



Stefanie Michaeli, OStRin
(Fachbetreuerin Englisch)



Bernd Ruhl OStR
(Fachbetreuer Geografie)

FRITZ-GREVE-GYMNASIUM MALCHIN

Fritz-Greve-Gymnasium Malchin • Am Zachow 39 • 17139 Malchin
Telefon: (0 39 94) 22 72 05 Telefax: (0 39 94) 2999886

Herrn
Axel Burgheim

Kanada

Datum und Zeichen Ihres Schreibens

Mein Zeichen

Ort

Datum

Sch/Ku

Malchin

11. July 2015

Sehr geehrter Herr Burgheim,

sehr gern erinnere ich mich an Ihre Alaska-Präsentation in unserem Hause.

Ganz offensichtlich ist es Ihnen eindrucksvoll gelungen, Schülerinnen und Schüler aller Jahrgangsstufen nicht nur für die atemberaubende Schönheit Ihrer Wahlheimat zu begeistern, sondern auch anschaulich zu vermitteln, dass der Erhalt der Natur aktuell eine grundlegende Aufgabe ist. Auch konnten Sie sehr überzeugend deutlich machen, wie wichtig gerade für vermeintlich moderne Menschen Ehrfurcht und Respekt vor der Natur sind.

Ihre Begeisterung beim Vortrag hat sich auf die Zuhörerschaft übertragen, so dass Schüler außerordentlich diszipliniert und bereitwillig den Ausführungen gefolgt sind. Die vielen humorvoll vorgetragenen Anekdoten haben den Vortrag sehr kurzweilig gemacht, ohne das durchaus ernsthafte Anliegen abzuschwächen.

Es war eine große Freude Sie kennengelernt zu haben.

Herzliche Grüße

Wolfgang Scherer
Schulleiter



PORTA-COELI-SCHULE

Oberschule mit Gymnasialzweig in Himmelpforten
... gemeinsam erfolgreich!



Porta-Coeli-Schule, Schulstr. 11, 21709 Himmelpforten

Himmelpforten, den 18.11.2014

Herrn
Axel Burgheim
Alaska

Lieber Axel,

bereits zum 3. Mal seit 2004 hast du vor Schülerinnen und Schülern unserer Schule einen Dia-Vortrag über deine Wahlheimat ALASKA gehalten – und wieder einmal waren die Jugendlichen sowie die Lehrkräfte begeistert!

Deine lebendigen Schilderungen über die imposante Natur und die Geschichte der beeindruckenden Einwohner mit ihrer Jahrtausende alten Kultur haben uns nachhaltige Eindrücke vermittelt. Dafür danken wir dir von Herzen.

Es wird nicht dein letzter Vortrag gewesen sein!

Hubert von der Lieth
Schulleiter

Schüler Der Porta Coeli Schule reagieren schriftlich auf den

“Alaska Vortrag / Mensch und Natur – Konflikt und Harmonie“ 12.11. 2014

Übertragen aus der gemeinsam mit den Schülern erstellten Facebook Seite “Alaska Vortrag“

Mein Name ist Nina und ich habe mir am Mittwoch, den 12.11.2014 Ihren Alaska-Vortrag in der Porta-Coeli-Schule in Himmelpforten angehört.

Ich bin ehrlich gesagt recht negativ gelaunt in den Vortrag gegangen, weil ich absolut keine Lust dazu hatte, aber meine Meinung dazu hat sich schon nach sehr kurzer Zeit geändert.

Ich fand es super interessant und sehr informativ. Was ich auch echt gut finde ist, dass Sie nicht nur die schönen und tollen Seiten über Alaska berichtet haben. Auch die negativen Seiten waren interessant und haben mich regelrecht berührt.

Ich bin eigentlich nicht so der Mensch, der sich für die Natur interessiert, aber Sie haben alles so super und mit Freude berichtet. Man hat sofort gemerkt, dass Sie sich in Alaska wohlfühlen und dass es Ihr zu Hause ist.

Sie haben sehr viele Dinge erzählt, die man so im Internet denke ich mal nicht findet und die ich auch noch nicht wusste.

Ich bin auch einer von denen, die gedacht hat, dass es in Alaska nur kalt ist und viel Schnee und Eis liegt.

Jetzt weiß ich, dass es nicht so ist.

Auch die Informationen über die Bären fand ich sehr schön, genauso wie Ihre spannenden Erlebnisse in Alaska.

Ich bin regelrecht fasziniert und würde es auch interessant finden, mal nach Alaska zu reisen.

Vielleicht mache ich das in ein paar Jahren auch mal.

Es würde mich sehr freuen, wenn Sie mir auch die angebotenen Bilder zukommen lassen würden.

Ich hoffe, dass Sie sich über meine Email freuen, denn es hat mir zusammengefasst sehr, sehr gut gefallen.

Ich wünsche Ihnen noch alles Gute für die Zukunft.

Mit freundlichen Grüßen

Nina Reinboth

Hallo Herr Burgheim,

Ich wollte mich noch einmal für Ihren tollen Vortrag über Alaska bedanken.

Durch ihn habe ich viele neue interessante Dinge gelernt! Sie haben es geschafft den Vortrag so toll vorzustellen.

Man glaubt Ihnen einfach das sie trotz der negativen Seiten von Alaska Ihr Leben dort lieben und dies haben Sie meines Erachtens sehr gut rüber gebracht

Wir haben zwar überwiegend über die Bären und Ihre Erfahrungen mit ihnen geredet aber das war auf garkeinen Fall schlimm! Im Gegenteil es ist schön gewesen

So lange rede kurzer Sinn ich hoffe die Generationen nach mir auf unserer Schule werden Ihren Vortrag auch noch hören dürfen und genießen ihn genauso wie ich

Lg Mareike

Hallo Herr Burgheim.

Ich war heute eine Ihrer Zuschauer im Alaska-Vortrag an der Porta-Coeli Schule in Himmelpforten. Die Vorstellung war wirklich toll.

Ich muss Ihnen sagen, es war in meinen 6 Jahren an der Realschule, der einzige Vortrag der wirklich interessant war! Sonst sitzen wir Schüler immer nur auf unseren Stühlen und irgendein Mann oder irgendeine Frau erzählt von irgendwelchen uninteressanten Themen, wo wir alle kurz vorm einschlafen sind.

Dies war diesmal zum Glück nicht so. Vielen Dank nochmal.

Außerdem sagten Sie ja das wir Ihnen eine Nachricht schreiben sollen, wenn wir die gewünschten Bären Bilder haben wollen. Nun hier bin ich.

Ich möchte keine besonderen Anforderungen stellen und vielleicht haben Sie die Bilder ja gar nicht mehr, aber ich hätte wirklich gerne die Bilder von den Jungtieren wie sie im Wasser spielen oder wo sie den Baum hoch klettern. Die "Familienfotos" sind auch super schön. Ganz besonders wünsche ich mir aber das Bild von der weißen Bärin und dem jungen Braun/Schwarzbär wie er in die Kamera guckt.

Bitte melden Sie sich doch bei Gelegenheit bei mir. Natürlich nur wenn Sie Zeit haben.

Außerdem werde ich dann natürlich wie versprochen bald einen Beitrag bei Ihrer Facebook Seite hinterlassen.

Vielen Dank schon mal im Voraus für Ihre Mühe.

Mit freundlichen Grüßen

Lina Weida

Als die Pause zu Ende war dachte ich nur noch darauf habe ich keine Lust wie soll ich mir die Zeit vertreiben. Als dann alles anfing mit der Begrüßung würde es noch langweiliger aber als sie dann angefangen haben zu reden da ging die Stimmung etwas nach oben.

Sehr toll ist es das sie uns die Seiten gezeigt haben die man im Internet niemals finden würde. Sie haben diesen Vortrag so informativ berichtet das man dachte wow.

Danke für ihren Vortrag!

Marco Hildebrand

Gesamtschule *Peter Joseph Lenné*

Städtische Schule Potsdam mit gymnasialer Oberstufe

Telefon: (0331) 289 7780 Fax: (0331) 289 7781 E-Mail: postmaster@lenne-schule.de

Gesamtschule 30 "P.J.Lenné", Humboldttring 15-17,
14473 POTSDAM

Datum: 13.12.06

K. Enonuja
Veringstraße 50
21107 Hamburg

Lieber Axel Burgheim,


wenn auch etwas zeitversetzt so doch nicht minder herzlich möchte ich mich nochmals für Ihren mit soviel Engagement und Herzblut dargebotenen Bericht über Alaska bedanken.

Die Schülerinnen und Schüler waren sehr beeindruckt. Die Mischung aus Vermittlung von Schönheit der Landschaft und beeindruckender Tierwelt auf der einen Seite und der sehr deutlich gewordenen Probleme auf der anderen Seite ermöglichte es den Schülern, sich selbst ein deutliches Bild von Alaska zu machen. Auch die in englischer Sprache dargebotenen Passagen stellten aufgrund der Bilder sowie ihrer Mimik und Gestik für die Schüler keinerlei Verständnisproblem dar.

Insgesamt ein wirklich gelungener Nachmittag, den wir gern in zweijährigem Rhythmus wiederholen würden.

Ihnen und Ihrer Frau ein ruhiges und besinnliches Weihnachtsfest (gibt es das bei den Inuit überhaupt?) Bleiben Sie gesund und weiterhin so engagiert im Umgang mit Natur und Kindern.

Mit freundlichen Grüßen aus Potsdam



Ingo Müller
Schulleiter

Ein Bär ist wie ein ICE

Fotograf Axel Burgheim hielt in der Lenné-Schule fesselnden Dia-Vortrag über seine Heimat Alaska

Gebannte Stille. Auf der Leinwand in der Turnhalle ist der gewaltige Fußabdruck eines Bären zu sehen. Den hat Axel Burgheim in seiner Wahlheimat Alaska fotografiert und als kleines Dia mit in die Lenné-Gesamtschule gebracht. Der Fotograf, der mit einer Frau aus dem Innuitt-Stamm verheiratet ist, möchte an diesem Nachmittag der Schülerschaft im Teenageralter etwas über Kolonialisierung und Umweltzerstörung in Nordamerika erzählen.

Was der 43-Jährige allerdings bot, unterschied sich deutlich von einem herkömmlichen Lichtbildvortrag. Die Acht- und Neuntklässler honorierten das durch konzentriertes Zuhören – drei Stunden lang. Burgheims Vortrag sei „spannender als Unterricht“, wie Melanie Decker aus der 8b am Ende meinte.

Burgheim lieferte Geschichte und Geschichten aus erster Hand. So schilderte er anschaulich, wie seiner Schwiegermutter das Sprechen ihrer Muttersprache verboten worden sei. Er ließ die Schüler einen Satz in der Stammsprache der Yupik im Chor sprechen und sagte dann: „Dafür wäret ihr damals ins Gefängnis gekommen.“ Das beeindruckte.

Er biete keine Abenteuerromantik, stellte der Fotograf klar. Fast im Kontrast dazu standen jedoch die Naturaufnahmen, die Burgheim selbst angefertigt hatte: Bilder vom Yukon-River, von mannsgroßen Lachsen, Weißkopfadlern und Braunbären-Familien, sowie badenden Elchkälbern im Frühjahr. Und dann kommt doch der Abenteurer zum Vorschein, als er von seinen Begegnung mit Grizzly-Bären erzählte: „Stellt euch einen heranrauschenden ICE-Zug, dann wisst ihr, wie das ist!“

Die Vorstellung beeindruckte Hannah Hiepe aus der 9c scheinbar kaum. Sie könne sich „gut vorstellen, in der Wildnis zu leben“, sagte sie. Dies wäre wohl durchaus im Sinne Burgheims, der die staunenden Dreizehn- und Vierzehnjährigen ermutigte, sich ruhig selbst einmal in die heimischen Wälder zu wagen, wo freilich keine Grizzlys wohnen, aber es durchaus Interessantes zu entdecken gebe. Nur was man liebt, schützt man auch. Der Natur-Fotograf hofft deshalb, auch die Herzen seiner Zuschauer zu erreichen.

Nur durch direkten Kontakt mit der Natur, durch das besondere Gefühl, könne man erfahren, was durch die Entfremdung verloren gehe. Allerdings, so Burgheim, sei dazu gar keine Umweltzerstörung „nötig“: Videospiele und Computer stellen seiner Auffassung nach eine ähnliche Bedrohung dar. Denn bei jenen „virtuellen Welten“, so der Naturliebhaber, handele es sich ebenfalls um eine Art der Kolonisierung. Jugendliche würden heutzutage ähnlich unmündig gemacht wie früher die Eingeborenen Amerikas mit Alkohol.

Trotz seines streckenweise sehr ernsten Gestus, gelang es Burgheim immer wieder, auch mit Humor bei den Schülern zu punkten: „Ey, die Schuhe sind ja abgefahren“, platzte es aus ihm heraus, als er das Gespräch mit der ersten Reihe suchte. Und schon hatte er auch wieder den Rest in seinem Bann.

Burgheim, offenbar gerührt über die ungewöhnlich hohe Aufmerksamkeit, lud die Schüler am Ende seines Vortrags ein, ihn doch einmal in Alaska zu besuchen. Ein Angebot, das offenbar gerne angenommen würde: gleich mehrere Schüler besorgten sich zumindest seine E-Mail-Adresse.

Wie mancher Zuhörer stellte auch Schulleiter Ingo Müller später fest, dass es eine gute Entscheidung war, Burgheim einzuladen. Selbst die „etwas komplizierteren“ Schüler bleiben auf ihren Stühlen sitzen. Wie Müller auch betonte, entspreche Burgheims Art der Vortragsweise durchaus dem pädagogischen Leitbild der Lenné-Schule, die ebenfalls stark auf Anschaulichkeit setze. In diesem Sinne wird der Schulleiter wohl positiv auffassen, was Karl Böhme aus der 8b über den Vortrag zu sagen hatte: dieser hofft mittlerweile, seine „Abschlussfahrt nach Alaska machen zu können.“ *Claas Greite*

Alaska an der Europa-Schule

Vamori und Axel Burgheim fordern Respekt für Eingeborene und Natur

NORTHEIM. Eine virtuelle Bildungsreise nach Alaska unternahmen jetzt 250 Schüler der Europa-Schule BBS I Northeim. Das Ziel: Alaska, Heimat des Ehepaars Axel und Vamori Burgheim.

Beide sind derzeit auf Winterurlaub in Deutschland und nutzen die Zeit, Vorträge in Schulen zu halten. In Zeiten der Globalisierung passe der Vortrag zur Allgemeinbildung, sagte Deutschlehrer und Veranstaltungsorganisator Detlef Mewes. Die Schüler erfahren unter anderem, wie die Menschen in Alaska leben und welche Probleme sie haben. Und das erfahren sie hautnah von Vamori, die zum Stamm der Yupik gehört. Der Name bedeutet in der Sprache ihres Stammes „Der schöne Ort“. Reizvolle Orte, aber auch Probleme Alaskas verdeutlichte das Paar und räumte mit Klischees über Alaska auf.



Sportlich: Der gebürtige Hamburger Axel Burgheim zeigte beim Vortrag jahrtausendalte Wettkämpfe der Volksstämme Alaskas. Foto privat

„Ich habe früher einfach zu viel Jack London gelesen“, stellte sich der deutsche Zivilisationsflüchtling Axel Burgheim vor. Gleich beim ersten Besuch lernte er seine jetzige Frau kennen. Beide leben recht abgeschieden an einem Fluss inmitten der rauen Natur Alaskas, fernab der Zivilisation, ohne Elektrizität, ohne fließend Wasser. Lebendig und lebensnah informierte das Paar abwechselnd über das Leben der Yupik-Eskimos, die Geschichte und Diskriminierung der Ureinwohner, über die Folgen kommerzieller Wilderei und über die faszinierend vielfältige Flora und Fauna.

Schülerkommentare zum Diavortrag über Alaska an der BBS I (Wirtschaftsgymnasium) Northeim vom 29.01.2009

- Jennifer O. -

Mir gefiel der Vortrag, am interessantesten fand ich die Einheit über Bären und Wilderer. Ich bin selber ein Tierliebhaber und finde es schön, dass sich jemand für ihre Rechte zu leben einsetzt...

- Lena H. -

Für mich war der Vortrag interessant weil ich mich vorher noch nie mit Alaska beschäftigt habe. Am interessantesten fand ich die Einheit über die Bären, da man dort gesehen hat, dass sie eigentlich gar nicht so gefährlich sind wenn man sich ihnen gegenüber vernünftig verhält.

- Svenja -

Ich fand den Vortrag sehr gut und interessant, da ich vorher nicht wirklich was über Alaska gewusst habe. Am besten hat mir das mit den Bären gefallen weil ich vorher nicht gedacht hätte, dass die Bären eigentlich gar nicht (so) gefährlich sind.

- Claren Rummelsberger -

- Es war sehr interessant
- Ich habe mich besonders für den Teil der Präsentation interessiert, in dem es um die Wohnsituation der beiden geht, weil man sich selber nicht vorstellen kann so zu leben
- Es war schade, dass wir den Vortrag nicht bis zum Ende gesehen haben

- Karolin Zeibig -

Meine Eindrücke:

Ich fand den Vortrag insgesamt sehr interessant. Für mich ist es spannend zu hören wie andere Leute leben. Ich finde es bemerkenswert wie die beiden ihr Leben gestalten, dass sie einfach unabhängig sind. Ich persönlich wüsste nicht, ob ich es schaffen würde ohne Strom etc. zu leben. Davor habe ich sehr großen Respekt. Auch den Einsatz für die Tiere finde ich beeindruckend. Toll, dass es solche Menschen gibt.

- Stephanie Rummelsberger -

- Mir hat der Vortrag gut gefallen
- Schlecht fand ich, dass wir ihn nicht zuende geguckt haben
- Es war sehr interessant
- Es wurde sehr auf die Bären eingegangen, dabei hätten mich mehr seine Lebensumstände interessiert
- Neu für mich war, dass Bären auch friedlich gegenüber Menschen sein können und man ihnen so nah gegenüber treten kann

- Laura Rockmann -

Ich fand den Vortrag total toll. Die beiden sind sehr sympathisch und haben ihre Präsentation interessant und lebendig gestaltet. Ich wusste vorher wenig über Alaska. Dachte, die Leute leben dort einsam und langweilig in ihren Blockhütten. Dass die Natur so vielfältig und lebendig ist hätte ich nie gedacht. Vor allem das Wetter hätte ich nie so eingeschätzt. Ich habe gedacht, es sei dort viel kälter und es gäbe keinen richtigen Sommer. Die Tiere fand ich auch sehr faszinierend. Dass die Bären so groß und schwer sind habe ich nicht gewusst. Alles in allem war es ein super Vortrag der viele Infos beinhaltete und sehr interessant war.

- Sebastian Lorentsen -

Ich fand den Vortrag gut, da ich viel Neues über Alaska erfahren habe. Ich habe noch nie soviel über Alaska erfahren. Außerdem war es gut, dass der Vortrag auf deutsch und teilweise auf englisch gehalten wurde. Man hat viel über die Geschichte Alaskas und verschiedenen Tiere und Pflanzen erfahren, was gut war. Vorher wusste ich nicht, dass das Wetter ähnlich wie hier in Europa ist, mit kalten Wintern und heißen Sommern, ich habe es mir immer kalt vorgestellt.

- Pascal Grabes -

Ich fand den Vortrag interessant denn ich habe viel über die Antarktis gelernt. Die Bilder über die Umgebung, Tiere und Menschen war sehr wissenswert, da ich vorher nicht viel Ahnung über die Antarktis hatte. Der Vortrag des Ehepaares war gut gestaltet. Sie haben alles gut erklärt, sodass es nicht langweilig für die Schüler wurde.

- Anna Rykov -

Mir hat der Vortrag gut gefallen. Er hat es interessant erzählt und viele schöne Bilder gezeigt die er auch kommentiert hat. Auf den Dias war meistens die schöne Landschaft zu sehen und verschiedene Tierarten. Was mich gewundert hat, dass dort zwar ein ähnliches Klima wie hier herrscht, nur ein bisschen extremer.

- unbekannt -

Der Vortrag war interessant. Man hat Alaska von einer anderen Perspektive kennengelernt als die der Medien aus Deutschland.

- Sascha Kannenberg -

Ich finde, dass der Vortrag über Alaska sehr interessant war. Man hat viel über das Leben dort gelernt. Am interessantesten fand ich den Teil über die Bären und wie sie gejagt werden.

- Marvin Walz -

Alaska

- Toller Vortrag der Fragen offen lässt, die leider aufgrund der zeitlichen Mängel nicht beantwortet werden konnten
- Sehr interessante Extreme der Größe Alaskas und der Bevölkerung
- Störende Zuschauer sofort zurechtgewiesen, war sehr positiv

- Tanja Michaelis -

Ich fand den Vortrag gut weil man viele neue Eindrücke von der Natur bekommen hat. Durch die Bilder konnte man sich vorstellen wie es in Alaska ist und neue Eindrücke von der Natur bekommen. Interessant war die Geschichte über die Eingeborenen, was mit ihnen passiert ist und was mit ihnen gemacht worden ist. Die Präsentation war auch sehr ansprechend gemacht.

- Julia Heese -

Ich fand den Vortrag über Alaska, das Leben und die Natur sehr interessant. Besonders schockiert haben mich die Geschichten über den Rassismus und die Dias von den getöteten Bären. Ich hätte vorher nie gedacht wie schön die Landschaft in Alaska eigentlich ist und dass das Klima dort gar nicht so anders von dem ist, was wir in Deutschland haben. Obwohl ich die Bilder und Geschichten schön fand, könnte ich mir nicht vorstellen dort selber zu leben.

Zumindest nicht so abgeschieden.

- Steffen Jansen -

Ich fand den Vortrag interessant, da man einiges über die Natur in Alaska, insbesondere über die Bären, erfahren hat. Neu für mich war die Tatsache, dass die Inuit so sehr diskriminiert wurden, was auch heute noch der Fall zu sein scheint.

- Jonas S. -

Alaska – Vortrag

Ich fand den Diavortrag/Präsentation über Alaska sehr interessant, da mich einerseits das Thema an sich interessiert und es andererseits gut präsentiert wurde, von einem Ehepaar, das selbst in Alaska lebt und somit Eindrücke besser vermitteln kann. Da mir die geographische Lage bzw. Situation Alaskas größtenteils bekannt war, interessierte mich besonders die Flora und Fauna von Alaska, sowie die einfache und schlichte Art des Lebens in Alaska. Da ich mich für fremde Länder und deren Kulturen ohnehin interessiere, fände ich es schön, solche Vorträge von solchen authentischen Menschen in der Schule häufiger zu sehen.

- Marcus Lehmann -

Ich fand es positiv, dass der Redner von vorneherein hart durchgegriffen, und sich nicht von der sozialen Unterschicht hat stören lassen. Zum Vortrag, an sich war er sehr informativ und brachte den Zuhörer zum nachdenken.

- Kayhan C. –

Der Vortrag über Alaska hat mir persönlich ganz gut gefallen. Es war ein interessanter und spannender Vortrag. Was mir am meisten gefallen hat ist, dass man von dem Ehepaar einen Eindruck über das Leben in Alaska bekommen hat, denn Alaska ist für uns alle eine sogenannte „unbekannte Welt“. Das Interessanteste an dem Vortrag über Alaska war, dass Deutschland viermal in Alaska hinein passen würde, jedoch Alaska nur 800.000 Einwohner hat. Die Bilder der Tiere fand ich ebenfalls sehr interessant.

- Teresa Schwarz -

Ich habe den Vortrag als sehr spannend und interessant empfunden. Es war sehr interessant von den Erfahrungen der Beiden zu hören und über ihr Leben in Alaska zu erfahren. Auch etwas über das enge Zusammenleben von Mensch und Tier zu erfahren war für mich sehr interessant. Ich finde es außerdem sehr schön und ebenfalls sehr wichtig, dass sich Menschen für gefährdete Tiere einsetzen und sich aktiv gegen Menschen stellen, die diese Tiere bedrohen und jagen. Ich wünsche den beiden, dass sie weiterhin ein gutes Leben in Alaska haben können und hoffe, dass sie sich auch in der Zukunft für Tiere in Gefahr einsetzen!

- Lars-Sören Reimann -

Ich fand den Alaska-Vortrag sehr spannend und interessant, da der Vortrag sich von anderen Vorträgen unterscheidet. Wenn z.B. Vorträge über Genetik oder ähnliches stattfinden, finde ich diese nicht interessant, da sie mir zu trocken sind, aber der Alaska-Vortrag war sehr interessant, da man wirklich neue Eindrücke von einer für uns unbekanntem Welt bekommt. Der Redner und seine Frau stellten uns ihr Leben in Alaska vor und zeigten auch, dass Bären nicht so gefährlich sind wie man denkt, wenn man sie ihr Leben leben lässt und sie in ihrer Umgebung nicht stört. Außerdem erfuhren wir noch, dass Deutschland viermal in Alaska passt aber trotzdem nur 800.000 Einwohner hat. Als sie uns ihre Dias zeigten und erzählten, dass man in Alaska aus ca. fünf Metern Entfernung einen Bären bei der Fischjagd fotografieren kann, fand ich das schon beeindruckend. Der Vortrag hat mir daher sehr gut gefallen und ich würde mir so einen Vortrag gerne nochmal anschauen.

- Johanna Bonhagen -

Alaska – Vortrag

Ich fand den Vortrag über Alaska gut. Ich habe viel Neues erfahren. Ich wusste nicht, dass die Inuit, also die Ureinwohner Alaskas, so diskriminiert wurden. Das brachte mir neue Erkenntnis über dieses Land und auch über uns normale Menschen, die damals die Ureinwohner in ganz Amerika verfolgten und aufgrund ihrer Herkunft stark diskriminierten. Außerdem fand ich die Landschaft schön die er auf den Bildern oder Dias zeigte. Der Vortrag im Ganzen war sehr gut und man hat das Englisch seiner Frau sehr gut verstanden und es brachte Abwechslung in den Vortrag.

- Bedina Reinhardt -

Ich fand den Vortrag interessant und aufschlussreich. Neu war mir, dass die Inuit so sehr diskriminiert wurden und es sogar Verbotsschilder für sie in manchen Läden gab. Beeindruckend fand ich, dass man doch so nah an die Bären herantreten kann ohne angegriffen zu werden. Ich hätte auch nicht gedacht, dass es in Alaska so viele tolle Tiere und schöne Blumen gibt.

- Markus Klinge -

Sehr positiv war, dass er sich schon früh bei den Schülern Respekt verschaffen konnte und seine und die Lebenssituation seiner Frau schilderte. Der Vortrag war gut aufgebaut und die Bilder von Bären und Bibern faszinierten. In Alaska gibt es nur rund 800.000 Menschen obwohl es viermal so groß ist wie Deutschland. Das Klima ist unserem erstaunlicherweise sehr ähnlich, da Alaska nur einige Breitengrade weiter nördlich liegt.